



Remo Gallacchi  
Grossratspräsident

Es gilt das gesprochene Wort

## **Verabschiedung von Thomas Dähler, Leiter Parlamentsdienst**

14. März 2018

Herr Statthalter

Sehr geehrte Grossrätinnen und Grossräte

Sehr geehrte Mitglieder des Regierungsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Und ganz speziell: Lieber Thomas,

einem Ratspräsidenten obliegt es, für disziplinierte Anwesenheit, Ruhe und Ordnung in diesem Saal zu sorgen, und Berichten zufolge gelang dies schon das eine oder andere Mal. Einem Ratspräsidenten sitzen dann disziplinierte, ruhige und ordentliche Kolleginnen und Kollegen gegenüber, ausnahmslos aufgereiht auf den Plätzen eins bis hundert. Trotzdem denken Sie, verehrte Anwesende auf den Regierungssitzen, Medienbänken oder auf der Tribüne, dann womöglich gelegentlich, dass die da unten nicht ganz hundert sind. Ob hundert oder nicht ganz hundert, ich möchte Sie alle korrigieren, denn eigentlich hatten wir die vergangenen vierzehn Jahre ein hundertundeintes Mitglied unter uns. Die Rede ist natürlich vom Ersten Ratssekretär, der unmittelbar vor mir sitzt, Thomas Dähler.

Die Geschichte von Thomas Dähler beginnt 1953 in Oppligen, einer idyllischen Gemeinde zwischen Bern und Thun. Nach der Schule lernte er Tiefbauzeichner, absolvierte daneben die Matura und hängte später ein Studium als Bauingenieur an der ETH Zürich an. Seine ersten 21 Jahre im Berufsleben arbeitete Thomas Dähler als Informatik-Projektleiter bei den Verkehrsbetrieben Zürich.

1991 wurde Thomas Dähler als Vertreter der FDP in den Zürcher Kantonsrat gewählt und half dort an vorderster Front mit, einen modernen Parlamentsdienst aufzubauen. Als Abschluss der politischen Karriere präsidierte er im Amtsjahr 2002/2003 den Kantonsrat. Sie werden es erahnen: In seiner Antrittsrede plädierte Thomas Dähler für ein starkes und selbstbewusstes Parlament, damit die Balance der Staatsgewalten nicht in Schiefelage gerate.

Noch während Thomas Dähler an der Limmat als höchster Zürcher amtete, brütete am Rhein zu Basel eine Reformkommission über einer Revision der Geschäftsordnung, die eine Stärkung des Grossen Rates bringen sollte, u.a. mittels eines neuen, unabhängigen Parlamentsdiensts.

Die Reformkommission wurde von unserem Jürg Stöcklin präsiert und Mitglieder waren unter anderen Christoph Brutschin und Anita Fetz. Am 19. März 2003 stimmte der Grosse Rat einem Parlamentsdienst nach langer und hitziger Debatte deutlich mit 81 gegen 7 Stimmen zu. Damit wurde die Legislative in unserem Kanton ohne Wenn und Aber von der Exekutive getrennt.

Für die Rekrutierung des Leiters Parlamentsdienste wurde eine Subkommission des Ratsbüros gebildet, die Leonhard Burckhardt präsierte. Aus den 97 eingegangenen Bewerbungen wurde Thomas Dähler als Einervorschlag zur Wahl empfohlen und an der Sitzung vom 10. September 2003 mit 78 Ja gegen 13 Nein und 17 Enthaltungen deutlich gewählt. Die NZZ konstatierte darauf mit knochentrockener Schlagzeile: «Dähler geht nach Basel». Eine Recherche zeigte, dass die Enthaltungen und Nein-Stimmen nicht auf Bedenken an seiner fachlichen Qualifikation, sondern auf seine Zürcher-Vergangenheit zurückzuführen waren...

Thomas Dähler sah das lockerer. Der «bz» gab er nach seiner Wahl vergnügt zu Protokoll: «Diese Stadt habe ich mir nun verdient».

Am 1. Januar 2004 begann er mit der Arbeit in unserem Kanton und führte die bestehende Grossratskanzlei in einen regierungsunabhängigen Parlamentsdienst über. Dabei wurden als erstes professionelle Kommissionssekretariate geschaffen. Somit konnten die Kommissionspräsidien von allen nicht politischen Aufgaben entlastet werden und mussten Protokolle und Berichte nicht mehr selber schreiben.

Ein weiterer zentraler Punkt des neuen Konzeptes war, dass der Leiter Parlamentsdienst sowie die Leiterin Kommissionen Erster Ratssekretär und Zweite Ratssekretärin wurden. Mit der Folge, dass Thomas Dähler an der Sitzung vom 2. Februar 2005 zum ersten Mal zusammen mit Barbara Schüpbach-Guggenbühl hier vorne in diesem ehrwürdigen Saal als Erster Ratssekretär amtete. Seit diesem Tag liegen auch Vollprotokolle unserer Sitzungen vor.

Der Meilensteine von Thomas Dähler als Leiter des Parlamentsdiensts sind viele; es seien hier nur einige genannt:

- Die Onlineablage der Protokolle seit 2003; später kamen Audiofiles hinzu
- Der Aufbau der Geschäftsdatenbank
- Die Einführung der elektronischen Abstimmungsanlage und des WEB-TV

- Die Professionalisierung der Drehbücher für Grossratssitzungen
- Der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- und in Zusammenarbeit mit dem Büro die gründliche Einführung neuer Grossratsmitglieder in ihre Tätigkeit

Wer es wagte, im Parlament das Hilfsorgan der Regierung zu sehen, der wurde von Thomas Dähler wort- und emotionsreich eines Besseren belehrt.

Thomas Dähler hat es als Leiter des Parlamentsdienstes auch geschafft, über unseren Kanton hinaus zu wirken. So ist er ein begnadeter Netzwerker, welcher die unterschiedlichen Parlamente und Parlamentsdienste im deutschsprachigen Raum zusammengebracht hat. Er war lange Jahre Vorstandsmitglied in der «Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen». Weiter war er massgeblich an der Gründung der «Konferenz der Kantonalen Ratssekretäre» sowie an der internationalen «Partnerschaft der Parlamente» beteiligt.

Er dürfte auch bei der Zahl der besuchten Parlamentsgebäude auf dieser Welt die Nummer 1 in diesem Saal sein.

Thomas Dähler hat es vorzüglich geschafft, uns alle zu unterstützen und hat mit seiner riesigen Erfahrung und seinem feinen Humor unser Parlamentsleben ermöglicht und bereichert. So wissen wir alle, dass die Stelle als Leiter Parlamentsdienst für Thomas Dähler nicht einfach eine Stelle zur Erwerbstätigkeit war, sondern «der beste Job nördlich der Alpen» und dass er zu 150% mit dem Parlamentsdienst verheiratet war.

Speziell möchte ich die Verbundenheit von Thomas Dähler zu unserer Stadt hervorheben. Er wohnt zwar mit seiner Frau in Zürich und besitzt eine kleine Wohnung in Basel als Wochenaufenthalter. Er möchte seine Wohnung hier jedoch auch nach seiner Pensionierung weiter behalten – notabene als Ferienwohnung!

In seiner Freizeit schwingt sich Thomas Dähler auch einmal auf sein Motorrad, und er spielt gerne Theater. Sogar die Filmkamera des Schweizer Fernsehens durfte sich schon an seiner Präsenz erfreuen. Und wer Thomas kennt, wird wenig erstaunt sein, dass es ihn vor allem in die Haut historischer Figuren drängt.

Als Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt ist er ausserdem leidenschaftlicher Gerstensaft-Geniesser und als Mitglied des Vereins zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwürste ein sogenannter Sanguinophiler.

Thomas Dähler feiert am 16. März 2018 seinen 65igsten Geburtstag und wird nach über vierzehn Jahren im Dienste von Basel-Stadt auf Ende März in den Ruhestand treten.

Was immer dies bei seinen vielfältigen Interessen und Projekten auch heissen mag. Als Erstes wird er eine dreiwöchige Reise nach Madeira unternehmen und sicherlich aus der Ferne beobachten, wie die April-Sitzungen ohne ihn stattfinden werden. Aber einfach untätig in Madeira herumzusitzen entspricht nicht Thomas Dählers Naturell. So wird er zusammen mit einem Repräsentanten der Eidgenössischen Landestopografie in Madeira eine Tafel setzen, die auf den Nullpunkt der Eidgenössischen Landestopografie hinweist. Als ehemaligem Artillerieoffizier sind ihm im Atlantik sauber verankerte Koordinatensysteme wichtig.

Was ich jedoch auch weiss ist, dass Thomas Dähler gerne in die ewige Stadt Rom reisen möchte. Wir hoffen, dass er bei den vielen Interessen und auch neben den Ferienaufenthalten in Basel Zeit dafür findet und möchten ihm im Namen des Grossen Rates einen Gutschein für eine Reise für zwei Personen nach Rom überreichen.

Ich danke Thomas Dähler sehr herzlich für seine grosse und umsichtige Arbeit zum Wohle des Grossen Rates, des Kantons Basel-Stadt und seiner Bevölkerung. Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass wir ihn weiter an dem einen oder anderen Anlass antreffen werden.

Vielen Dank für alles, Thomas.

[...]